

ONAIR

Der Klang des Materials in der Kunst der 1950er bis 1970er Jahre

Resonanzraum

Die Ausstellung *ON AIR. Der Klang des Materials in der Kunst der 1950er bis 1970er Jahre* gibt außergewöhnliche Einblicke in die Entwicklung der Sound Art von der Kinetik bis zur Konzeptkunst. Das Projekt wurde aus dem Kontext der eigenen Museums- und Sammlungsgeschichte entwickelt und thematisiert Sound als Werkstoff in der bildenden Kunst.

In den Räumen auf der zweiten Etage des Kaiser Wilhelm Museums sind rund fünfzig Objekte, Installationen, Papierarbeiten und Bilder von zwanzig Künstlern zu sehen und zu hören, die auf sehr unterschiedliche Weise mit dem Material Sound verbunden sind. Tönende Skulpturen, raumgreifende Installationen wie auch Arbeiten, die performativ aktiviert werden, spiegeln die Experimentierfreudigkeit in der Kunst der 1950er bis frühen 1970er Jahre, als es keine Grenzen zwischen den Bereichen Kunst, Musik, Theater gab und jedes Material zum Werkstoff werden konnte.

Thematisiert die Ausstellung, wie bildende Künstler Sound als Material verwenden, so wechselt der Blick im RESONANZRAUM hin zur Musik. Komponist:innen und Musiker:innen setzen seit den 1950er Jahren alltägliche Gegenstände zur Produktion von Klängen ein ebenso wie sie auf elektronischem Wege neuartige Geräusche und Töne erzeugen. Diese Umkehrung der Perspektive verdichtet das audiovisuelle Panorama der Zeit und macht zugleich deutlich, wie Künstler:innen und Musiker:innen immer wieder auch gemeinschaftlich gearbeitet haben.

Für den RESONANZRAUM arbeiten auch die Kunstmuseen Krefeld mit verschiedenen Partner:innen zusammen: mit dem Musikwissenschaftlichen Institut in Köln, mit den Niederrheinischen Sinfonikern in Krefeld/Mönchengladbach, dem TAM (Theater am Marienplatz) in Krefeld sowie der Mediothek. Das großartige Engagement dieser Partner:innen hat ein herausragendes Programm an unterschiedlichen Veranstaltungen ermöglicht.

Jannis Kounellis



Senza Titolo (Da inventare sul posto), 1972, Öl auf Leinwand, Violinist, Ballerina, Partitur aus Igor Strawinsky *La Pulcinella*, Gemälde: 270 x 300 cm, Sammlung Viehof, ehemals Sammlung Speck, Aktivierung der Arbeit am 29. September 2016 in den Deichtorhallen Hamburg zur Preview der Ausstellung *Sammlung Viehof. Internationale Kunst der Gegenwart*, © VG Bild-Kunst, Bonn 2022, Foto: Daniel Bockwoldt

Jannis Kounellis (1936 – 2017) zählt zu den wichtigsten Künstler:innen der Arte Povera in Italien. Bereits seit den 1960er Jahren gehören neben ‚armen‘ Materialien wie Erde oder Kohle auch Klang und Musikstücke zu den Werkstoffen seines Schaffens. Die Arbeit *Senza Titolo* – ohne Titel – besteht aus einem Gemälde, auf dem ein Ausschnitt der Partitur aus Igor Strawinskys *La Pulcinella* gemalt ist. Diese wenigen Noten werden von einem Violinisten beständig wiederholt. Eine Ballerina tanzt dazu immer gleiche Schritte. Bewegung und die kurze, immer wiederkehrende Melodie erweitern die visuelle Wahrnehmung des Gemäldes und verdeutlichen, dass es sich bei *Senza Titolo* um eine performative, in Raum und Zeit sich ausbreitende Soundarbeit handelt.

Termine: Donnerstag, 24.11.2022, 21.00 Uhr
Sonntag, 27.11.2022, 15.30 Uhr
Donnerstag, 01.12.2022, KunstImPuls, 20.00 Uhr
Donnerstag, 02.03.2023, KunstImPuls, 20.00 Uhr
Sonntag, 26.03.2023, 15.30 Uhr
Ort: Kaiser Wilhelm Museum, 2. Etage
Partner: Niederrheinische Sinfoniker
Eintritt: Museumsticket

Daniel Spoerri



Autotheater, 1958 / 2014, Gestänge, Spiegel, Schlaufendrähte, Fleischerhaken, Textbänder, Gesamtmaß ca. 240 x 189 cm, ZERO foundation, Düsseldorf, © VG Bild-Kunst, Bonn 2022, Foto: Kunstmuseen Krefeld / Dirk Rose

Tanz und Theater sind wichtige Bezugspunkte für Daniel Spoerri (geb. 1930), der in Paris 1960 die Neuen Realisten mitbegründet und darüber hinaus die Eat Art geprägt hat. Wie auf einer Bühne im Theater lesen drei Personen drei unterschiedliche Texte gleichzeitig vor. Fragen zur Kunst („Kann man Kunst essen?“), Aufforderungen, etwas zu tun („Singe!“) und ein Kochrezept werden im Vortrag zu einem absurden Sprachbrei. Die Körper der Performer:innen, die Worte im Raum und die eigenwillige Konstruktion der Arbeit machen das *Autotheater* zu einem Erlebnis, das Sehen, Hören und Teilhaben miteinander verbindet.

Termine: Donnerstag, 24.11.2022, 20.30 Uhr
Sonntag, 27.11.2022, 14.30 Uhr
Donnerstag, 01.12.2022, KunstImPuls, 19.00 Uhr
Donnerstag, 02.03.2023, KunstImPuls, 19.00 Uhr
Sonntag, 26.03.2023, 14.30 Uhr
Ort: Kaiser Wilhelm Museum, 2. Etage
Akteur:innen: Britta Weyers, Helmut Wenderoth, Karen Bentfeld
Eintritt: Museumsticket

Mit einer choreografierten Präsentation, die den Rundgang auf der zweiten Etage des Kaiser Wilhelm Museums zu einem audiovisuellen Erlebnis macht, geht das Museum ON AIR.

Einige der ausgestellten Soundobjekte und Installation sind permanent in Aktion, andere können über einen Taster von den Besucher:innen angestellt werden, wiederum andere können über Kopfhörer oder einen Einhandhörer erlebt werden.

Die Arbeit *Senza Titolo* von Jannis Kounellis und das *Autotheater* von Daniel Spoerri sind performative Werke, die Schauspieler:innen, Musiker:innen und Tänzerinnen aktivieren.

Weitere Werke, die ausschließlich zu bestimmten Zeiten und Gelegenheiten ihren Sound entfalten:

Reiner Ruthenbeck



Geräuschstück Nr. 1 / Dachskulpturen, 1972, Schallplatte, Leporello mit 64 Fotografien, Kunstmuseen Krefeld, © VG Bild-Kunst, Bonn 2022, Foto: Kunstmuseen Krefeld / Dirk Rose

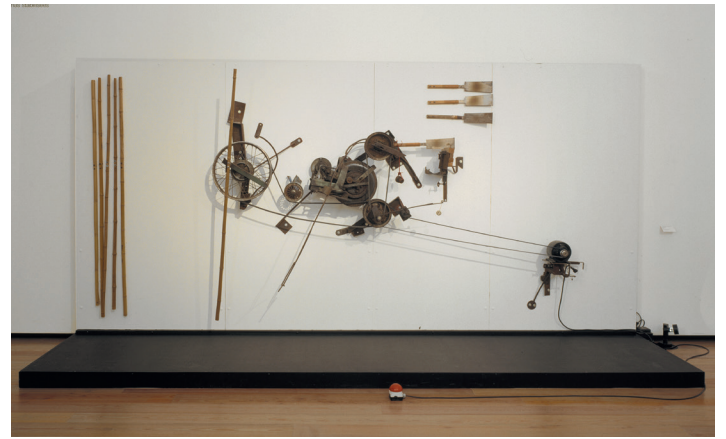
Termine: täglich 11.30 Uhr nach Öffnung des Museums

So – Do 16.30 Uhr vor Schließung des Museums

Fr – Sa 17.30 Uhr vor Schließung des Museums

Ort: Kaiser Wilhelm Museum, Treppenhaus

Jean Tinguely



Le Chant du Cygne du Bambou, 1963, Holz, Alteisen, Räder, Metallstäbe, Gummieriemen, Bambusrohr, Elektromotor, Museum Tinguely, Basel. Ein Kulturrengagement von Roche, © VG Bild-Kunst, Bonn 2022, Foto: Christian Baur

Termine: ausschließlich im Rahmen von Führungen und besonderen Veranstaltungen

David Tudor



Rainforest V (Version 2), 1973/2015, Sound-Objekt-Installation, bestehend aus 20 Objekten, jeweils mit eigenem Soundarchiv, Sammlung Museum der Moderne Salzburg, angekauft mit Mitteln der Generali Foundation, © Estate of David Tudor, Foto: Rainer Iglar

Termine: Die raumgreifende Installation macht in Intervallen Pause. Bitte beachten Sie die Angaben auf dem Label.

Diese und weitere Informationen zu den Spielzeiten der Objekte finden Sie auch auf den Labels, die sich unmittelbar am jeweiligen Werk befinden.

Christina Kubisch

Night Flights, 1986

Snare S3X, Glasinstrumente und field recordings

Nine Magnetic Places, 2017

Elektromagnetische Klänge

Schall und Klang, 2018

Auszug aus dem gleichnamigen Hörspiel über Hermann Scherchen und die Gravesaner Studios | Stimme, Synthesizer, Elektronik, field recordings

Abgetaucht, 2022

Hydrophone Klänge vom Rhein

Below Behind Above, 2017

für elektromagnetische Klänge, chorus waves, oscillators und field recordings



Christina Kubisch, Foto: Frank Paul / Privatarhiv Christina Kubisch

Christina Kubisch (geb. 1948) ist unter anderem für ihre raumbezogenen Klanginstallationen, Arbeiten mit magnetischer Induktion und anderen selbst entwickelten audiovisuellen Mitteln bekannt. Mitte der 1980er Jahre begann sie, Licht als zusätzliches Medium in ihre Werke einzubeziehen und schuf groß angelegte ortsspezifische Installationen, in denen sich optische und akustische Elemente verbinden. Daneben komponiert sie elektroakustische Musik und realisiert Electrical Walks, also Klangspaziergänge im städtischen Raum, bei denen elektromagnetische Felder verstärkt und über speziell angefertigte Kopfhörer wahrnehmbar gemacht werden. Zuletzt wurde sie mit dem Giga-Hertz-Preis für ihr Lebenswerk ausgezeichnet.

Im Konzert werden unter Beteiligung der Künstlerin größtenteils mehrkanalig konzipierte Arbeiten über ein Lautsprecherorchester zur Aufführung kommen.

Termin: Freitag, 09.12.2022, 20 Uhr

Ort: Musiksaal der Universität zu Köln, Hauptgebäude, Albertus-Magnus-Platz, Köln

Reihe Raum-Musik

Partner: Musikwissenschaftliches Institut, Universität zu Köln

Eintritt: frei

Maurico Kagel

Der Tribun (1978/79)

Pit Therre

Der Turm zu Babel (2002)

Karsten Lehl

Pandoras Box (1960)

Pit Therre

Acustica (1968 – 70)

Gereon Bründt, Stefan Hölker, Björn Kiehne, Gerwin Kothen, Alfred Pollmann, Pit Therre



Theater am Marienplatz in Krefeld, © Jürgen Sauerland-Freer, Stadtarchiv Krefeld

Der argentinisch-deutsche Komponist und Dirigent Mauricio Kagel (1931 – 2008) hat wesentlich das Klangbild der Neuen Musik mitgeprägt. Er zählt darüber hinaus zu den wichtigsten Vertretern des Instrumentalen Theaters. Kagel legt den Fokus auf die Aktion der Klangerzeugung und verwendet neben herkömmlichen Musikinstrumenten auch experimentelle, zum Teil selbst gebaute Klangwerkzeuge. Die Aufführung wird zum performativen Akt und die Instrumente zu Klangobjekten.

Das TAM, das sich seit seiner Gründung im Jahre 1976 kontinuierlich zeitgenössischen und wenig bekannten Werken des 20. und 21. Jahrhunderts widmet, hatte bereits mehr als 30 Stücke Mauricio Kagels im Programm.

Termine: Sonntag, 15.01.2023, 17 Uhr

Mittwoch, 18.01.2023, 19 Uhr

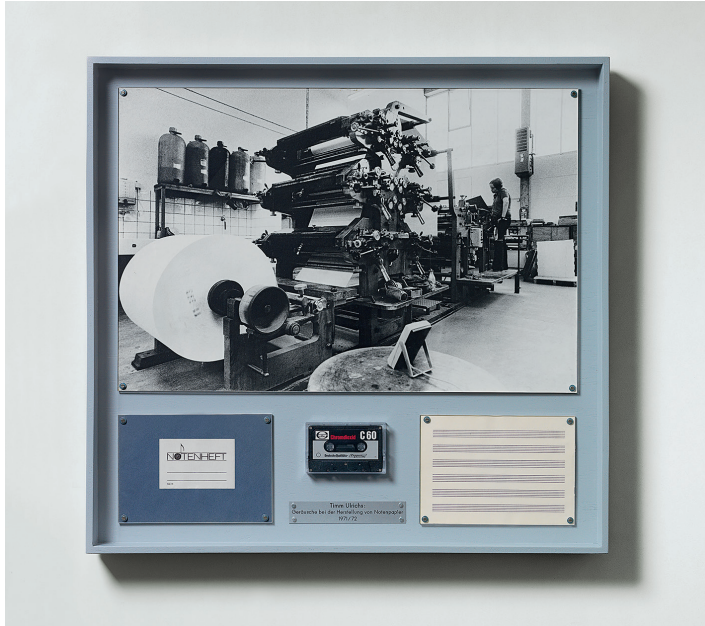
Ort: Kaiser Wilhelm Museum, 2. Etage

Partner: TAM, Theater am Marienplatz

Eintritt: Museumsticket

Sound als Material in der bildenden Kunst – ein museumspädagogisches Seminar

Offenes Seminar und Aktionstag



Timm Ulrichs, *geräusche bei der herstellung von notenpapier*, 1971/72, Schwarz-Weiß-Fotografie, 2 Notenhefte, Kassette, graviertes Aluminiumschild
Courtesy Timm Ulrichs © VG Bild-Kunst, Bonn 2022, Foto: Ludwig Hoerner, Hannover

Das Musikwissenschaftliche Institut der Universität zu Köln begleitet die Ausstellung ON AIR mit einem Seminar im Wintersemester 2022/2023. Unter dem Thema ‚Sound als Material in der bildenden Kunst – ein museumspädagogisches Seminar‘ betrachten Studierende einzelne Werke aus der Ausstellung und erarbeiten deren historische und kulturelle Kontexte aus musikwissenschaftlicher Perspektive. Sie kuratieren eine Playlist mit Werken von Komponist:innen und Musiker:innen, die das Plastische und Räumliche in ihrem Schaffen thematisieren. Ab dem 1. Dezember ist die Playlist auf der Webseite der Kunstmuseen Krefeld zu hören und zu sehen.

Ein Seminarblock findet im Kaiser Wilhelm Museum statt und eröffnet für Besucher:innen die Möglichkeit, an der Lehre aktiv teilzunehmen. Darüber hinaus stehen die Studierenden an einem besonderen Aktionstag den Besucher:innen als Referent:innen zur Seite, vermitteln im Gespräch Kenntnisse über einzelne Ausstellungsobjekte und kommentieren das akustisch Erlebte.

Termine: Freitag, 13.01.2023, 13 – 16 Uhr, Offenes Seminar

Freitag, 20.01.2023, 14.30 – 17.30 Uhr Aktionstag

Ort: Kaiser Wilhelm Museum, 2. Etage und K+ (das Café im Kaiser Wilhelm Museum)

Partner: Musikwissenschaftliches Institut, Universität zu Köln, Jun.-Prof. Dr. Marcus Erbe

Eintritt: Museumsticket

Xenakis 100

Orient-Occident, 1960

Bohor, 1962

La légende d'Eer, 1977



Iannis Xenakis, 1971, Foto: Mali Letrange / Iannis Xenakis Archives

Anlässlich des 100. Geburtstags von Iannis Xenakis (1922 – 2001) werden in diesem Konzert drei seiner elektroakustischen Kompositionen aus den 1960er und 1970er Jahren in verräumlichter Form zu Gehör gebracht. Die künstlerische Laufbahn des griechisch-französischen Komponisten und Architekten war zum einen von der Entwicklung fortschrittlicher Medientechnologien wie dem musikalischen Zeichenprogramm UPIC, zum anderen von der Planung und Durchführung multimedialer Inszenierungskonzepte geprägt. So schuf er mit seiner Werkgruppe der *Polytope* groß dimensionierte Spektakel durch die Zusammenführung von Text, Klang, (Laser-)Licht und Architektur an historisch oder kulturell signifikanten Orten. Auch die Stücke dieses Abends haben ihre eigenen Mediengeschichten, die von der konzertanten Aufführung einer ursprünglichen Dokumentarfilmmusik bis zu den musikalischen Residuen aus multimedialen Projekten reichen.

Termin: Freitag, 27.01.2023, 20 Uhr

Ort: Musiksaal der Universität zu Köln, Hauptgebäude, Albertus-Magnus-Platz, Köln

Reihe Raum-Musik

Partner: Musikwissenschaftliches Institut, Universität zu Köln

Klangregie: Marcus Erbe, Benjamin Weber

Eintritt: frei

Niederrheinischen Sinfoniker

Toshi Ichiyanagi, *Perspectives* (1986)
Chisato Yamamoto, Violine

Pierre Boulez, *Domaines pour clarinette seule* (1968)
Georg Paltz, Klarinette

Karlheinz Stockhausen, *In Freundschaft* (1977)
Philipp Nadler, Fagott

Sofia Gubaidulina, *Sonatine* (1978) und Edgar Varèse,
Density 21.5 (1936)
Dário Portillo Gavarre, Flöte

Bernd Alois Zimmermann, *Vier kurze Studien für
Violoncello solo* (1970)
Leonard Rees, Cello

Sofia Gubaidulina, *aus 8 Etüden* (1974/2009)
Holger Saßmannshaus, Kontrabass



Chisato Yamamoto, Niederrheinische Sinfoniker

Die Niederrheinischen Sinfoniker haben sich von dem Projekt ON AIR inspirieren lassen und eine Folge von Solostücken zusammengefügt, mit denen sie die Ausstellungsräume auf der zweiten Etage des Kaiser Wilhelm Museums bespielen. Analog zur bildenden Kunst thematisieren diese Werke den Klang als skulpturales Material – sei es durch Verlassen der klassischen Aufführungssituation hin zum klingenden Aufbau, der vom Spielenden klanglich belebt und bewegungstechnisch erweitert wird oder durch ein plastisches Auffächern des Zeitbegriffes in der Musik.

Termine: Donnerstag, 23.02.2023, 17.30 – 21 Uhr
Ort: Kaiser Wilhelm Museum, Treffpunkt im Foyer
Partner: Niederrheinische Sinfoniker
Eintritt: 20 Euro

Steve Reich

Pendulum Music, 1968
4 Mikrofone mit Ständern, 4 Lautsprecher, Amplifier,
4 Performer



Der US-amerikanische Komponist Steve Reich (geb. 1936) gilt als einer der Hauptvertreter der Minimal Music. In den 1960er Jahren setzt er das Prinzip der Phasenverschiebung, das graduelle Auseinanderdriften gleicher Stimmen und Töne, für neue performative Kompositionen ein. Der Klang von elektronischen Tonspuren oder herkömmlichen Instrumenten überlagert sich, und durch allmähliche Tempodifferenzen entsteht ein kraftvolles räumliches Soundgitter.

Penulum Music wurde 1969 von Bruce Nauman, Steve Reich, Richard Serra, Michael Snow und James Tenney aufgeführt.

Termine: Dienstag, 07.03.2023, 15 Uhr und 16.30 Uhr
Ort: Mediothek, Theaterplatz 2, Krefeld
Partner: Mediothek
Eintritt: frei

Sound im Avantgardefilm



Paul Sharits, *Razor Blades* (Filmbild), 1965-68, © All rights reserved by the artists / Courtesy of Light Cone

In den USA entwickelt sich Ende der 1950er, Anfang der 1960er Jahre eine dichte Undergroundfilmszene, in der die Konventionen des klassischen Erzählkinos auf mannigfache Weise unterlaufen werden. Einzelne Komponenten des Films wie beispielsweise Filmmaterial, Aufnahmesituation, szenischer Aufbau, Projektion treten als Gegenstand von Analyse und Experiment in den Fokus. Durch direkte Manipulationen des Filmmaterials, die Verwendung „falscher“ Belichtungszeiten, die Vermeidung der Synchronität von Bild und Ton und sogar durch den völligen Verzicht auf fotografisches Bildmaterial verschiebt sich die Aufmerksamkeit von der filmischen Illusion auf die konstitutiven Elemente des Filmischen selbst. Der Film gewinnt dadurch oftmals eine physische Präsenz, in der Ton als Geräusch, Sprachbild oder auch als Stille räumliche oder skulpturale Dimensionen annimmt.

Das Filmprogramm, das sowohl Beispiele des erzählerischen als auch des strukturalistischen Experimentalfilms umfasst, ist kuratiert von Thomas Janzen, der auch in die Filmabende einführt.

Klang, Bewegung, Erzählung

Termin: Donnerstag, 09.03.2023, 19 Uhr

Maya Deren, *Meditation on Violence*, 1948, 16 mm, Schwarz-weiß, Ton, 10 Min.

Jonas Mekas, *Notes on the circus*, 1966, 16 mm, Farbe, Ton, 12 Min

Marie Menken, *Glimpse of the Garden*, 1957, 16 mm, Farbe, Ton, 4 Min.

Bruce Baillie, *Castro Street*, 1966, 16 mm, Farbe, Ton, 10 Min.

Marie Menken, *Go Go Go*, 1962-64, 16 mm, Farbe, ohne Ton, 11.30 Min.

Hollies Frampton, *Surface Tension*, 1968, 16 mm, Farbe, Ton, 9.30 Min.

Ort: Kaiser Wilhelm Museum, K +

Eintritt: Museumsticket

Klang, Sprache, Schnitt

Termin: Donnerstag, 16.03.2023, 19 Uhr

Michael Snow, *Dripping Water*, 1969, 16 mm, Schwarz-weiß, Ton, 10.22 Min.

Paul Sharits, *Razor Blades*, 1965-68, 16 mm, Farbe, Schwarz-weiß, Ton, 25 Min.

Paul Sharits, *T,O,U,C,H,I,N,G*, 1968, 16 mm, Farbe, Ton, 12 Min.

Gunvor Nelson, *My name is Oona*, 1969, 16 mm, Schwarz-weiß, Ton, 10 Min.

Ort: Kaiser Wilhelm Museum, K +

Eintritt: Museumsticket

Whats that sound?

Vermittlungsprogramm zur Ausstellung

Unter dem Motto „What's that Sound?“ widmet sich das Vermittlungsprogramm von ON AIR der Erforschung des Klangs in Kunst, Alltag und Natur. Die Klangeigenschaften alltäglicher Gegenstände, Objekte und Materialien machen wir parallel zu all dem, was in der Ausstellung passiert, in unseren Workshops und interaktiven Führungen für Kinder und Erwachsene erlebbar. Die Werke der Ausstellung bieten Anlässe für eigene Klangforschungen und Klangreisen, die spielerisch ausfallen und zugleich unser Wissen über Klangentstehung und Übertragung interdisziplinär erweitern.

Kinder und Familien können mit einer Klangbox, die an der Museumskasse kostenfrei angeboten wird, durchs Museum ziehen. Mit unterschiedlichem Klangmaterial von Schrott und Alltagsobjekten bis zu kleinen Klangkörpern kann man selbst klangkünstlerisch kreativ werden. Zugleich gilt es spannende Aufgaben zu lösen, beispielsweise zur Koordination von Tasten, Sehen und Hören.

Unsere Standardformate wie Sonntagsführung, Dialog- und Mittagsführungen, Online-Führungen sowie Workshops und Uni-Seminare werden vor allem durch die in dieser Broschüre dargestellten Resonanzräume erweitert.

Die Veranstaltungsreihe KunstImPuls, eine Abendöffnung mit ausgiebigem Programm an jedem ersten Donnerstag im Monat, wird zwei Mal, am 1. Dezember 2022 und am 2. März 2023, auf ON AIR zugeschnitten. An diesen Abenden finden neben Führungen und Workshops auch Performances und musikalische Aufführungen statt.

Das Programm im Detail finden Sie unter:
kunstmuseenkrefeld.de/program

Christian Faubel

Netzwerkeffekt

Ein interaktiver Klang- und Erfahrungsraum zwischen Struktur und Chaos



Netzwerkeffekt (Simulation) © Ch. Faubel

KreativLabor im Studio 2

Der Klangkünstler und Wissenschaftler Christian Faubel (geb.1972) hat anlässlich der Ausstellung ON AIR für das KreativLabor der Kunstmuseen Krefeld eine Installation entwickelt, die zum Mitmachen einlädt. Besucher:innen können selbstständig Klänge steuern und in eine visuelle Zeichnung übersetzen, die mit nach Hause genommen werden kann.

Acht autonome elektromechanische Klangerzeuger, Motoren, die mit Schlägeln an Glöckchen schlagen, stehen auf acht Sockeln im Raum. Sie sind mit Kabeln verbunden, die sie mit weiteren elektronischen Modulen vernetzen. Besucher:innen interagieren mit den Klangerzeugern, indem sie die Netzwerkverbindungen zwischen den einzelnen Klangerzeugern manipulieren. Sie schaffen damit Übergänge von Struktur zu Chaos oder von Chaos zu Struktur. Stellt sich eine Struktur ein, so wird diese hörbar und mit Hilfe von Zeichenmaschinen sichtbar.

Christian Faubel hat 2020 die neu eingerichtete Professur Smart Connected Products an der Technischen Hochschule Köln übernommen.

Termin: 25. 11. 2022 – 26.03.2023
Ort: Kaiser Wilhelm Museum, 1. Etage
Partner: Prof. Dr. Christian Faubel
Eintritt: Museumsticket

Impressum

ON AIR
Der Klang des Materials
in der Kunst der 1950er bis
1970er Jahre

Kunstmuseen Krefeld
Kaiser Wilhelm Museum
25.11.2022 – 26.03.2023

Direktorin
Katia Baudin

Kuratorin der Ausstellung
Sylvia Martin

Gestaltung
Armand Mevis

Besuch
Kaiser Wilhelm Museum
Joseph-Beuys-Platz 1
D – 47798 Krefeld

Haus Lange Haus Esters
Wilhelmshofallee 91 – 97
D – 47800 Krefeld

Öffnungszeiten
Kaiser Wilhelm Museum
Haus Lange Haus Esters
Di – Do, So 11 – 17 Uhr
Fr – Sa 11 – 18 Uhr

Information & Anmeldung
T +49 (0)2151 97558 – 137
servicekunstmuseen@krefeld.de

Kunstvermittlung
Thomas Janzen
T +49 (0)2151 97558 – 112
thomas.janzen@krefeld.de



Kunstmuseen Krefeld
Joseph-Beuys-Platz 1
D – 47798 Krefeld
T +49 (0)2151 97558 – 0
F +49 (0)2151 97558 – 222
kunstmuseen@krefeld.de
kunstmuseenkrefeld.de

f @kunstmuseenkrefeld
i @kunstmuseen_krefeld
#kaiserwilhelmmuseum #kwm
#hauslange #hausesters
#onair #soundart



Die Kunstmuseen Krefeld sind
eine Kultureinrichtung der
Stadt Krefeld.

Förderer

ART FOUNDATION
MENTOR LUCERNE

Ministerium für
Kultur und Wissenschaft
des Landes Nordrhein-Westfalen



Qualität für Menschen

VERSEIDAG Serge Ferrari
group

Kooperationspartner



TAM Theater am
Marienplatz



Kulturpartner



